

**EUGEN BATZ**

**EIN BAUHAUS-KÜNSTLER FOTOGRAFIERT**



Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West  
Galerie Epikur Wuppertal

Es erscheint das Buch:

*Eugen Batz – Ein Bauhaus-Künstler fotografiert*

Kontext. Schriftenreihe in Kooperation mit dem Verlag Schaden com., Köln  
116 Seiten, Format 20,5 x 27,5 cm, ISBN 978-932187-64-3

Als Vorzugsausgabe mit 2 eingelegten Handabzügen (siehe Abbildungen) nach den 9 x 12 Originalglasnegativen aus dem Nachlass des Künstlers. Abgezogen im März 2008 in einer Auflage von 50 Exemplaren, rücks. nummeriert und bestätigt durch Herrn Prof. Dr. Rainer K. Wick



*Betonrampe in Duisburg, 1928*



*Materialstudie mit  
Fischknochen, 1930*

Zur Eröffnung der Ausstellung

**Eugen Batz**

*Ein Bauhaus-Künstler fotografiert*

in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kunst, Kultur und  
Soziales der Sparda Bank West

laden wir Sie und Ihre Freunde am 14. März 2008 in der  
Zeit von 19.30 - 21.30 Uhr herzlich in die  
Galerie Epikur Wuppertal ein.

**Begrüßung:**

Berthold Reinartz, Vorsitzender der Sparda Bank West eG

**Einführung in die Ausstellung:**

Prof. Dr. Rainer K. Wick, Bergische Universität Wuppertal

**Neues Sehen - Neue Sachlichkeit**

Der Bauhaus-Fotograf Eugen Batz

Fachvortrag von Prof. Dr. Wick am 4. April 2008 um 19.00 Uhr

Parallel zeigen wir im Untergeschoss der Galerie

**Eugen Batz**

*Papierarbeiten 1943 - 1985*

Dauer der Ausstellung: 14. März bis 11. April 2008



*Der Rhein bei Duisburg, 1928*

## Eugen Batz Ein Bauhaus-Künstler fotografiert

Eugen Batz (1905–1986) gehört zweifellos zu jenen Künstlern aus der Wupper-Region, denen in der Kunst der 30er bis 80er Jahre des 20. Jahrhunderts ein besonderer Rang zukommt. Zunächst an der Kunstgewerbeschule in Elberfeld ausgebildet, dann am Bauhaus in Dessau, empfing er an dieser bedeutendsten Kunstschule der Moderne wesentliche und wegweisende künstlerische Anregungen. Nachdem er bei Josef Albers die Grundlehre absolviert hatte, studierte er in der von Joost Schmidt geleiteten Reklameabteilung des Bauhauses und nahm dort an den Foto-Kursen von Walter Peterhans teil. Ergänzend zum Formunterricht von Klee und Kandinsky besuchte Batz deren sog. Freie Malklassen. 1931 verließ er zusammen mit seinem verehrten Lehrer Paul Klee das Bauhaus, um an der Düsseldorfer Kunstakademie dessen Meisterschüler zu werden. In den Nachkriegsjahren wurde Batz neben Künstlern wie Hubert Berke, Josef Faßbender, Georg Meistermann und Hann Trier zu einem der prominenten Vertreter der neuen, abstrakten bzw. gegenstandslosen Kunst im Rheinland. 1959 nahm er an der II. documenta in Kassel teil. In den Jahren und Jahrzehnten danach folgten zahlreiche Beteiligungen an Gruppen- sowie eine Reihe von Einzelausstellungen.

Von Anfang an spielte in seinem künstlerischen Werk die Fotografie eine wichtige Rolle. Angeregt von fotografischen Tendenzen des Bauhauses, sind die Fotografien von Eugen Batz einerseits der Neuen Sachlichkeit, andererseits dem sog. Neuen Sehen verpflichtet und überraschen auch heute noch durch ihre oftmals kühnen Perspektiven, aber auch durch ihre vom Informel der Nachkriegszeit beeinflusste sensible Bildsprache.

So erinnern seine frühen Fotografien aus dem Jahr 1928 an die nüchtern-sachliche Bildauffassung Albert Renger-Patzschs, während die um 1930 entstandenen Fotografien deutlich den prägenden Einfluß des Bauhaus-Lehrers Walter Peterhans erkennen lassen. Schon bald mischen sich diese fotografischen Bildkonzepte mit Tendenzen des Neuen Sehens, die am Bauhaus vor allem durch die Fotoexperimente des ungarischen Konstruktivisten László Moholy-Nagy popularisiert wurden. Das sind zwei Positionen, die selbst noch im fotografischen Spätwerk von Batz spür- und nachweisbar sind.

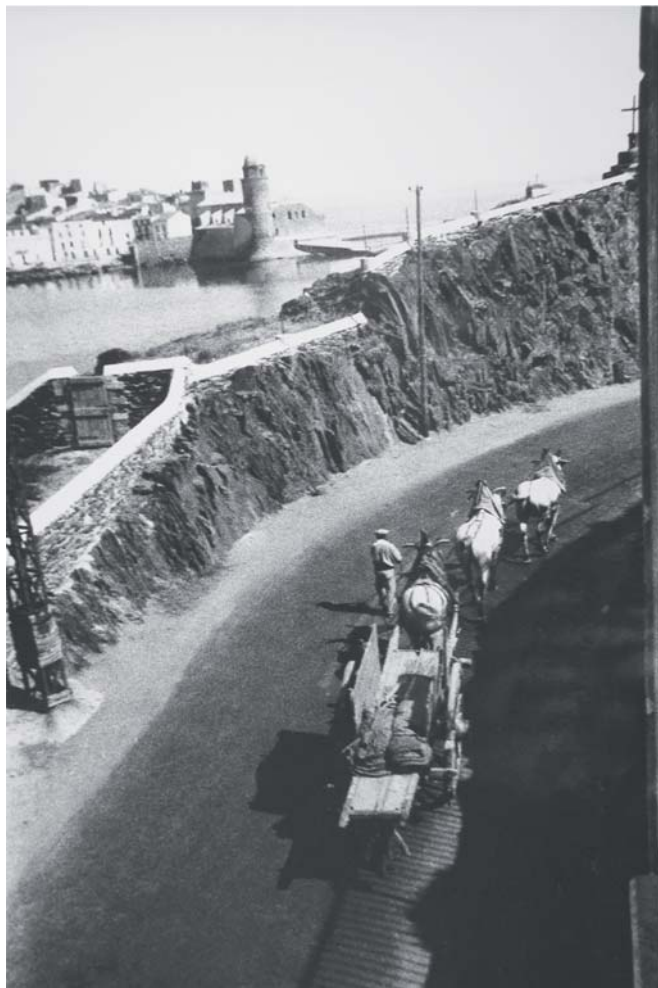
Einen breiten Raum nehmen in seinem fotografischen Œuvre Bilder ein, die das Fragmentarische, Verbrauchte und Vergängliche thematisieren. Im Unterschied zur tendenziell ungebrochenen, positiven Sicht der Neuen Sachlichkeit sind dies Fotos, die „eine Dimension existentiellen Zweifels enthalten, die in den Werken anderer Fotografen jener Zeit kaum vorhanden ist.“ (Uwe Kammann) Das heißt, daß es Batz nicht um die bloßen Oberflächenreize pittoresker Materialensembles geht, sondern um moderne Interpretationen eines traditionsreichen Themas, nämlich des Vanitas-Themas. So haben viele seiner Fotos den Stellenwert eines „memento mori“, also einer chiffrierten Mahnung, sich der Vergänglichkeit von Schönheit, der Flüchtigkeit des Daseins, der Endlichkeit allen Seins bewußt zu sein.

Dazu gehört auch ein spezifisch melancholischer Grundtenor, der viele seiner Fotos auszeichnet – seine ästhetisch reizvollen Reisefotografien eingeschlossen, die sich dem üblichen touristischen Blick dezidiert verweigern.

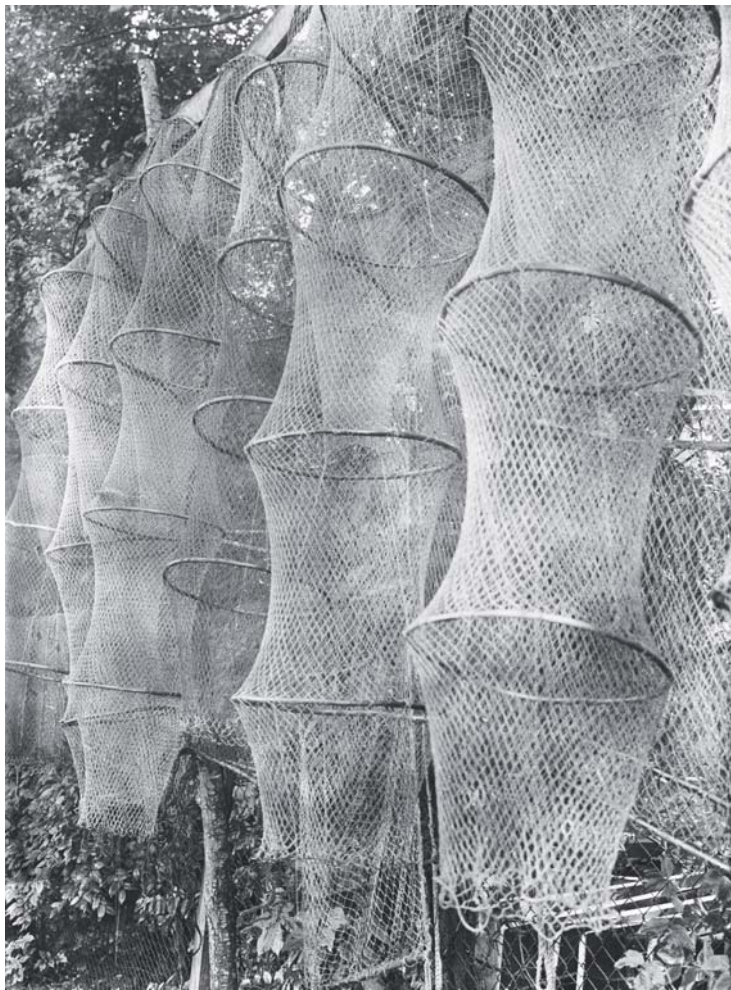
*Prof. Dr. Rainer K. Wick*



*Haddada. Toreingang zum Ksar, 1978*

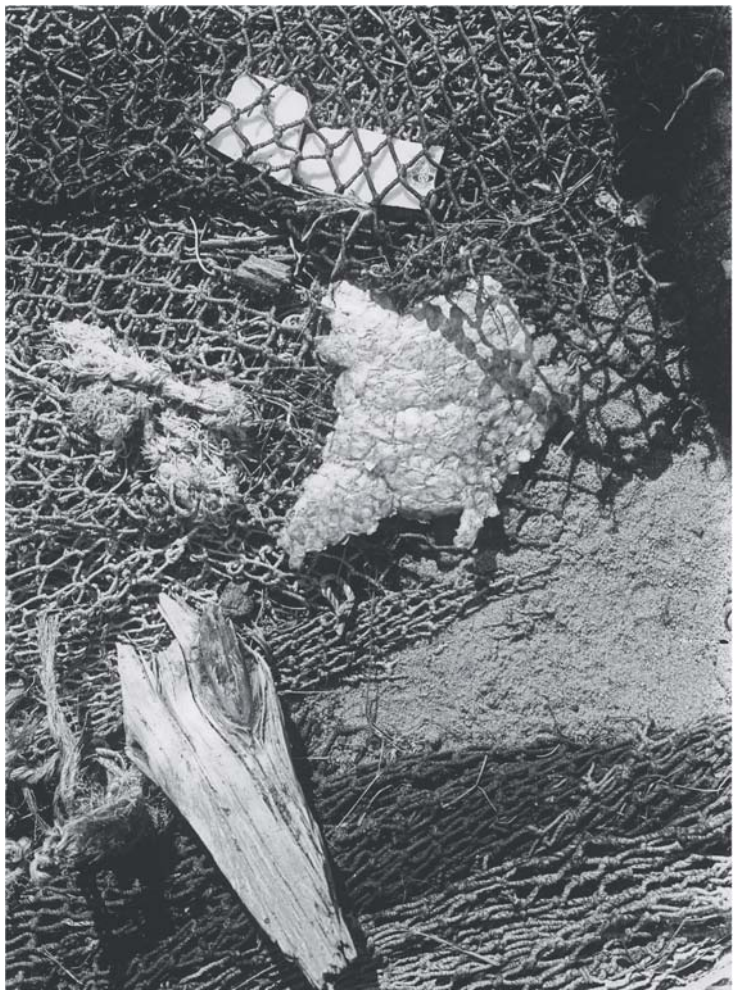


Ohne Titel (*Fuhrwerk in Collioure II*), 1933



*Ohne Titel (Fischreusen am Steinhuder Meer), 1931*





*Strandgut, 1932*



## Eugen Batz

- 1905 geboren am 7. Februar in Velbert
- 1925–27 Besuch der Kunstgewerbeschule in Elberfeld
- 1929–31 Studium am Bauhaus in Dessau; Schüler u. a. von Josef Albers (Grundlehre), Paul Klee, Wassily Kandinsky (Formen- und Farbenlehre, Freie Malklassen), Joost Schmidt (Reklameabteilung) und Walter Peterhans (Fotografie)
- 1931–33 Meisterschüler von Paul Klee an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf
- 1933–35 Studienaufenthalte in Frankreich und der Schweiz; Kontakte zu Klee in Bern
- 1949 Mitglied der Neuen Rheinischen Sezession; Mitglied der „Donnerstag-Gesellschaft“ in Alfter bei Bonn (dem Kreis gehören u. a. Hubert Berke, Joseph Fassbender, Georg Meistermann und Hann Trier an)
- 1959 Teilnahme an der II. documenta in Kassel mit Tafelbildern und Druckgrafiken
- 1962–68 längere Aufenthalte in der Schweiz
  - 1964 Ausstellung im Bauhaus-Archiv Darmstadt (zusammen mit Fritz Ledvadg)
  - 1968 Teilnahme an der Ausstellung „50 Jahre Bauhaus“ in Stuttgart
  - 1969 Frankreich- und Spanienreisen
- 1971–74 Italienaufenthalte
  - 1976 Reisen in die Türkei und nach Tunesien
  - 1977 Griechenlandreise
- 1978–83 Tunesienaufenthalte
  - 1979 Retrospektive in der Galerie Döbele, Ravensburg
  - 1985 Einzelausstellung zum 80. Geburtstag im Museum Schloß Hardenberg, Velbert-Neuiges
  - 1986 gestorben am 12. Oktober in Wuppertal
- 2005 zum 100. Geburtstag Einzelausstellung des Von der Heydt-Museums Wuppertal in der Kunsthalle Barmen, in der Galerie Epikur, Wuppertal und der Galerie Döbele, Dresden
- 2007 Ausstellung der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West, Foyer WGZ BANK, Düsseldorf

Galerie Epikur Wuppertal  
HP Nacke  
Friedrich-Engels-Allee 165  
42285 Wuppertal

Telefon 0202 88 70 11  
Fax 0202 8 31 67  
Mobil 0171 32 35 238

Öffnungszeiten  
Di – Fr 14–19 Uhr  
Sa 13–18 Uhr  
und nach Vereinbarung

[www.galerie-epikur.de](http://www.galerie-epikur.de)  
[info@galerie-epikur.de](mailto:info@galerie-epikur.de)

Stiftung Kunst  
Kultur und  
Soziales  
der **Sparda-Bank West**

Eine Einrichtung der

**Sparda-Bank West eG**

*freundlich & fair*

Die Bank für Privatkunden